



## Beschreibung eines gigantischen Amphibiums aus der Verwandtschaft der Gattung *Lepidosiren*, aus dem Wide-Bay-District in Queensland.

Von

Gerard Krefft\*).

Uebersetzt aus Proc. of the zoolog. society of London 1870. p. 221.

Hierzu Taf. VIII. Fig. 1.

Die Entdeckung einer Art *Lepidosiren* in Australien wird gewiss die wissenschaftliche Welt überraschen -- um so mehr, da dieses neu aufgefundene Amphibium ein von *Lepidosiren* verschiedenes Gebiss hat, und ausserordentlich den Zähnen gewisser fossilen Haifische gleicht, die von Agassiz unter dem Gattungsnamen *Ceratodus* beschrieben sind (Rech. sur les poissons fossiles, Tome III. p. 129). Deshalb, und weil ich überzeugt bin, dass die verschiedenen unter dem Namen *Ceratodus* gefassten Thierarten nicht Haifische sind, sondern Amphibien, will

\*) Die unzweifelhaft wichtigste Entdeckung der neusten Zeit im Gebiete der Ichthyologie ist die Auffindung eines lebenden Fisches in Queensland in Australien, theils weil er ein lebender Repräsentant des für längst ausgestorben gehaltenen Geschlechtes *Ceratodus* ist, theils weil die Kenntniss seiner Anatomie, die wir Günther verdanken, einen wesentlichen Einfluss auf die Systematik der Fische auszuüben nicht verfehlen kann. Um unsern Lesern eine möglichst vollständige Einsicht zu verschaffen, vollständiger als es der knapp zugemessene Raum der Jahresberichte gestatten würde, stelle ich im Folgenden die Uebersetzung derjenigen Aufsätze zusammen, die über diesen Fisch veröffentlicht sind. Troschel.

ich den Agassiz'schen Namen adoptiren, und das Australische Amphibium zu Ehren seines Entdeckers, des Herrn William Forster beschreiben als

*Ceratodus Forsteri.*

Im allgemeinen Habitus gleicht das vor mir liegende Exemplar, welches etwas verletzt und ohne Eingeweide ist, dem *Lepidosiren annectens*. Es ist fast drei Fuss lang, hat einen breiten flachen Kopf, kleine Augen und vier flossenförmige Gliedmassen. Der Körper ist mit grossen Cycloidschuppen bedeckt, zehn Reihen jederseits, die dritte Reihe von oben, aber nicht sehr deutlich als Seitenlinie ausgezeichnet. Eine grosse Kiemenöffnung liegt vor jeder Brustflosse, bedeckt wohl entwickelte Kiemen (wegen des Erhaltungszustandes des Exemplares war jedoch eine genauere Untersuchung nicht möglich), und ein Paar ziemlich grosser Nasenlöcher dicht unter der Oberlippe, die durch eine kurze Röhre mit dem Gaumen communiciren.

Das Skelet ist zum Theil knöchern, zum Theil knorplig, die Wirbel sind ganz knorplig und die Rippen hohle Röhren, die mit Knorpel ausgefüllt sind. Der Gaumen und der obere Theil des Schädels sind knöchern, und der Kopf ist mit zwei sehr grossen Schuppen bedeckt. Die Zunge ist sehr klein und an ein grosses äusserlich verknöchertes Zungenbein angeheftet. Die Strahlen der Rücken- und Schwanzflosse bestehen aus zwei oder mehr hohlen Röhren, die mit Knorpel erfüllt und von Knorpel zusammengehalten sind. Zahlreiche Strahlen zweigen sich von den Gliedmassen ab, und bilden breite Flossen, welche einige Aehnlichkeit mit denen eines Meerschweins haben, aber mit kleinen Schuppen bedeckt sind. Die Zähne sind sehr merkwürdig, und die Zahnplatten ähneln in Form (und wahrscheinlich auch in Substanz) den Zähnen der Gattung, welcher ich provisorisch dieses Thier zugezählt habe.

Im Oberkiefer stehen zwei Vorderzähne; sie sind flach, schwach gebogen, an dem obern Vorderrande abgestutzt, am hintern gezähnel. Ein wenig hinter den

Vorderzähnen erscheint der erste und grösste Zacken der Zahnplatte; er ist fast parallel mit dem Gaumen, der zweite Zacken ragt nach aussen und ist kleiner als der erste, und so fort bis zum sechsten und letzten, der nur halb so gross ist wie der fünfte. Der innere Rand der Zahnplatte ist abgerundet, und beide zusammen bilden ein Dreieck (wenn sie an der Basis durch eine Linie verbunden werden) mit gesägten Aussenseiten. Der Unterkiefer (Fig. 1) ist mit entsprechenden Platten versehen; die Vorderzähne fehlen, und die beiden Aeste sind nur durch eine zähe Haut verbunden. Die Mundöffnung ist nicht sehr weit; und die Kiefer scheinen in sonderbarer Weise zu wirken, am deutlichsten vergleichbar der horizontalen Wirkung zweier Abschnitte eines Kammrades, eines auf das andere herab, zu welcher Bewegung die Biegsamkeit des Unterkiefers wohl geeignet erscheint.

Diese kurze Beschreibung eines der interessantesten Thiere, die je in Australien entdeckt worden sind, muss für jetzt genügen. Ich zweifle nicht, dass weiterer und besserer Bericht erstattet werden wird, wenn wohlerhaltene Spiritusexemplare zugänglich werden.

Nachschrift. Es ist auffallend, dass ein so merkwürdiges Thier, welches den ersten Ansiedlern zu Wide-Bay und andern Districten von Queensland wohl bekannt war, so lange den Augen der Naturforscher entgangen ist. Ich erinnere mich, dass Herr William Forster vor Jahren eines „Fisches“ mit knorpligem Rückgrat Erwähnung that, und dass ich die Meinung äusserte, dies müsse ein Irrthum sein. Dies Thier ist eine vortreffliche Speise, hat lachsartiges Fleisch, und beisst zu gewissen Jahreszeiten an die Angel; deshalb haben ihn die nördlichen Ansiedler den Burnett- oder Dawson-Salm genannt, wegen seiner Beschaffenheit und nach den Flüssen, in denen er vorzugsweise gefunden ist. Die armen Busch-Köche (bush-cooks), welche diese „Salmen“ zurichteten, hätten ein kleines Vermögen erwerben können, wenn sie die Köpfe aufbewahrt und nach Sydney geschickt hätten.

Nur zu gewissen Jahreszeiten geht dieses Amphibium an den Köder, in anderen kann es nicht zum An-

beissen gebracht werden. Ich glaube indessen, dass die Thiere während der letzteren Periode sich in den Schlamm einwühlen. Die Eingebornen nennen es Baramunda oder Baramundi. Wir wissen bis jetzt nichts über seine Lebensweise oder über seine Entwicklungsgeschichte; und ich habe gehört, dass das Exemplar, welches dieser Beschreibung zu Grunde gelegen hat, keineswegs ein grosses war. Herr Forster theilte mir mit, dass er von Exemplaren aus dem Dawson von 6 Fuss Länge gehört habe.

---

#### Erklärung der Abbildung.

Taf. VIII. Fig. 1. Unterkiefer von *Ceratodus Forsteri*. von oben gesehen, mit den Zahnplatten.

Fig 1.

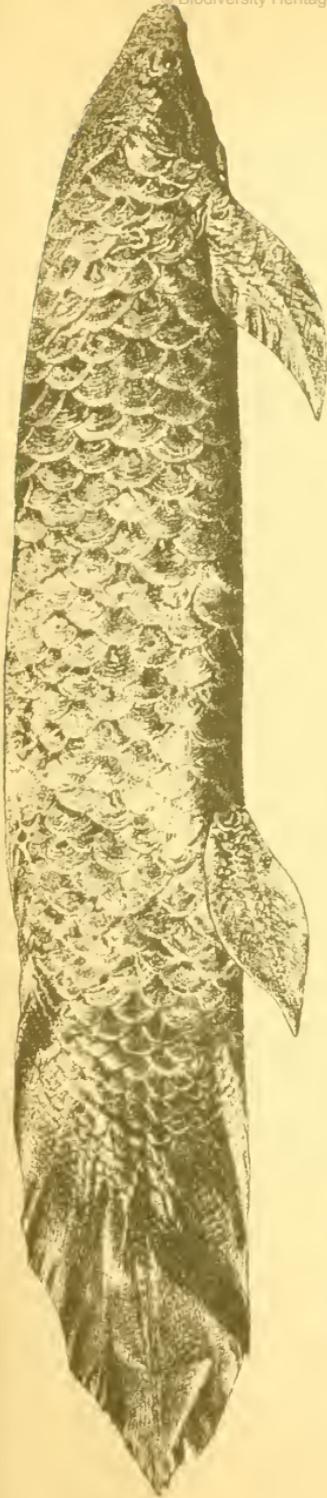


Fig 2.

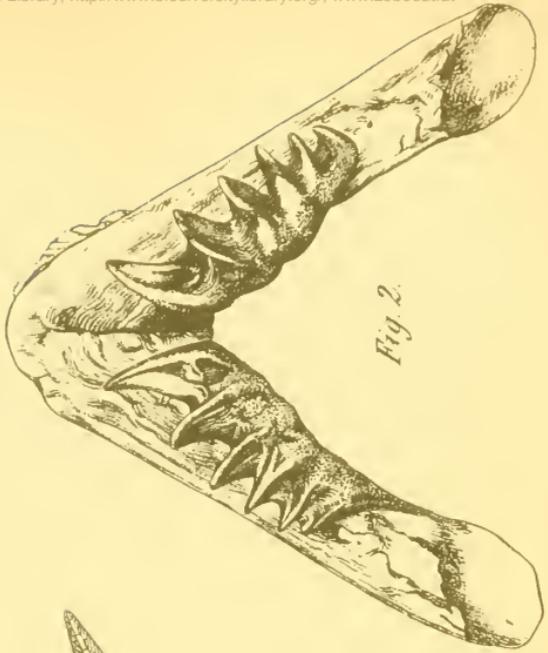


Fig 3.

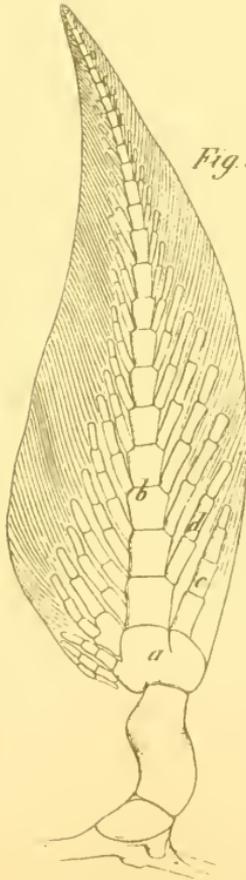
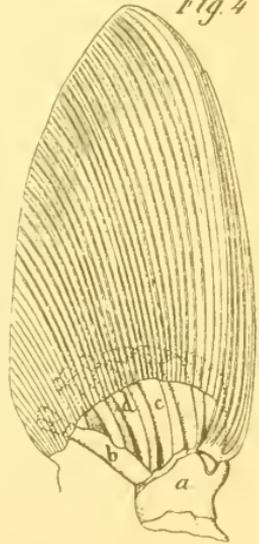


Fig 4.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [37-1](#)

Autor(en)/Author(s): Krefft Gerard

Artikel/Article: [Beschreibung eines gigantischen Amphibiums aus der Verwandtschaft der Gattung Lepidosiren, aus dem Wide-Bay-District in Queensland. 321-324](#)